

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 4. März.

I n l a n d.

Berlin den 28. Februar. Des Königs Majestät hat die Ober-Zoll-Inspektoren Kienitz zu Telgte, von Wedell zu Warburg, Prillwitz zu Eckartsberge, von Oppeln-Bronikowski zu Landeberg in Ober-Schlesien, die Ober-Steuer-Inspektoren Lanz zu Schivelbein, Rose zu Friedland, Voigtel zu Brandenburg, Löffke zu Braunsburg, Staerke zu Halberstadt, den Dirigenten und Abschätzungs-Inspektor bei der Kataster-Kommission zu Koblenz, Holtzhoff, zu Steuer-Räthen, und den Bureau-Vorsteher des Kassen- und Rechnungswesens bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung zu Königsberg in Preußen, Liebig, zum Rechnungsrath ernannt.

Seine Majestät der König haben den Steuer-Einknehmern Deroy, zu Dürweiss im Jülicher Kreise, und Brendamour, zu Burscheid bei Aachen, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Kammerdiener Voigt, in Diensten der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Rath Julius Barkow zu Stargard

ist zum Justiz-Kommissarius bei den Unter-Gerichten des Saatziger Kreises und zum Notar im Bezirke des Ober-Landes-Gerichts zu Stettin bestellt worden.

Der Pair von Frankreich, Königl. Französische General-Lieutenant und Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Herzog von Mortemart, ist nach St. Petersburg abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 5. Landwehr-Brigade, von Rudolphi, ist nach Frankfurt a. D. abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Achalin, ist als Courier, von Weimar kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

Der Kaiserl. Oesterreichische Kabinetts-Courier Högeler, ist von Wien hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 19. Febr. Der Chef des Generalstabes Sr. Kaiserlichen Majestät, General-Adjutant Graf Diebitsch I., ist von hier nach Sassy abgereist.

Am 16. d. M. ist der Zarewitsch Konstantin von Zinerehti, Generalmajor bei der Kavallerie, in dieser Residenz angelangt.

Ziflis den 22. Januar. Die Ruhe in dem neu eroberten Paschalik befestigt sich immer mehr. Das Benehmen der Russischen Befehlshaber hat, durch weise Vereinigung der Gerechtigkeit und Milde, das vollkommene Zutrauen der Einwohner zu gewinnen verstanden, das bei dem Vergleiche ihrer gegenwärtigen Regierungsform mit der früheren nicht anders als zunehmen kann. Bei allen öffentlichen Festen äußert sich unverhohlen ihre Theilnahme durch freudige Ausrufungen zu Ehren des Monarchen, dessen mächtige und sanfte Herrschaft ihre höchste Bewunderung in Anspruch nimmt.

In Allem, was Kunst und kriegerische Bildung, Ordnung und Disciplin der Truppen betrifft, geben sie den Russen unbedingt den Vorzug; allein wo von Tapferkeit gesprochen wird, wollen Ahalzich's stolze Bertheidiger uns keinen Fußbreit einräumen und rühmen sich dieses Gutes als eines unerschütterlichen Erbes ihrer Vorfahren. Bei dem Gastmahle, das am 14. Decbr. der Vorfisler des Paschaliks von Ahalzich, Generalmajor Fürst Debutow, zur Feier des Namenfestes Sr. Kaiserl. Majestät gab, erschien ein Derwisch, einer der Abatenfänger, deren Sagen die Afiaten so gern lauschen, und besang nach der Weise des Kör-Dogli *) den letzten Feldzug der Russen in der Afiatischen Türkei, ihren Uebergang über den Arpatschai, die Einnahme von Karb, Ahalkalak und Hertwisch, mit einer Ausführlichkeit und Genauigkeit, die alle Anwesenden in Erstaunen setzte. Als er aber an die Gefechte des 5. und 9. August kam, und an die Erstürmung Ahalzich's, so konnten sie anwesenden Aeltesten jener Stadt ihren Unwillen nicht bergen, daß er zwar den Russen die gebührende Gerechtigkeit bewiesen, allein der Tharen und des beharrlichen Widerstandes der Pascha's Kios Mehmed und Mustapha, so wie der verzweifelten Gegenwehr der Einwohner, mit keiner Sylbe Erwähnung gethan hatte.

Auf der Linie haben die Operationen des Generals von der Kavallerie, Emanuel, jenseits des Kuban, gegen die Abazechen und flüchtigen Kabardinern, bis zum 25. Decbr. v. J., den erwünschten Fortgang gehabt. Einige der Bergfürsten haben sich, völlig nach dem Beispiele der Bilsenejewer, zur Unterwürfigkeit bequemt, andere ihre Widerspenstigkeit an ihren Zeltodfsern büßen müssen. Am 25. Decbr. sind die aktiven Truppen wieder über den Kuban zurückgekehrt.

Dorpat. In der Nacht zwischen dem 11. und 12. Januar brach allhier im großen Universitäts-Gebäude, und zwar im zweiten Stock und dem dortigen militairischen Kabinet, Feuer aus. Dasselbe ging wahrscheinlich von der im Innern schwachhaft gewordenen Unterlage eines Ofens hervor und drang durch den Fußboden in den ersten Stock, wo sich das zoologische Museum befindet. Hier drohte, bei der Menge leicht entzündlicher Stoffe, keine geringe Gefahr. Dazu noch die Kälte von 20 Grad, welche die Herbeischaffung und Anwendung der Löschmittel erschwerte. Dennoch siegte glücklich die fünfstündige Anstrengung vereinter und mit Ordnung zweckmäßig geleiteter Kräfte, bei der unsere Studirenden, von mehreren Professoren angeführt, sich in ihrem beharrlichen Eifer durch die Polizei und viele brave Einwohner der Stadt erfolgreich unterstützen sahen. Se. Excell. der Herr Rektor v. Ewers waren bis zum Morgen dabei gegenwärtig. Die Seltenheiten in den Sammlungen sind gerettet, überhaupt ist das Meiste aus beiden Kabinetten geborgen. Der Schaden konnte sich indeß doch auf 12 — 15,000 Rub. B. belaufen.

Barna den 27. Jan. In Rußland sind viele der Meinung, daß wir Mangel an Proviand haben, und daß die Lebensbedürfnisse hier sehr theuer sind; um sie vom Gegentheil zu überführen, theilen wir einige der hiesigen Preise, die nichts weniger als hoch sind, mit: Weizenmehl kostet das Eschwert 24 Rubel; feinstes Weizenmehl von der ersten und zweiten Sorte der Rubl 24 bis 30 Rubel; Honig das Pud 14 Rubel; Zucker das Pfund 1 Rubel 50 Kop.; Fett das Pud 12 Rubel.

Das aus verschiedenen Orten hergeführte Pelzwerk hat, wegen der eingetretenen warmen Witterung, keinen Verkaufspreis. Seit einiger Zeit sind hier mehrere Buden und Magazine eröffnet worden, die größtentheils mit Waaren aus Konstantinopel und Bessarabien angefüllt sind.

*) Ein in Afien üblicher Heldengesang. Kör-Dogli heißt: „ein einäugiger Knabe“ oder: „des Einäugigen Sohn.“ So wurde ein berühmter Freiweiber genannt, dessen Burgtrümmer noch jetzt einige Werth von Ziflis sichtbar sind, und dessen grau-schwarzes Andenken in den Liedern der Nachkommen fortwährt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Unter dieser Aufschrift enthält der Destreichische Beobachter folgendes Schreiben aus Bucharest vom 15. Februar. In Folge der am 11. d. Mts. abgeschlossenen Capitulation ist der auf 1500 Mann angegebene Besatzung von Turno der freie Abzug nebst Waffen und Effecten nach der Türkei bewilligt worden. Graf Langeron hatte gleich nach seiner Ankunft vor Turno eine Zusammenkunft mit dem Türkischen Commandanten Achmed Selim-Aga, vormaligem Pasch-Befehl-Aga der Wallachei, in Folge deren letzterer, aller Hoffnung auf Entschluß beraubt, in die ihm gemachten Capitulations-Vorschläge willigte. — Nachdem früher der große Divan der Wallachei, der von der Russischen Regierung Divan judiciaire benannt wird, eingesetzt worden, ist nun auch zur Ernennung des Divan executif (wie in der Moldau) geschritten worden, der zugleich für die Verpflegung der Russischen Armee zu sorgen hat. Zu Mitgliedern dieses Divans sind die zwei Ban's Balazano, und Barbo Wakaresky, die Dwornik's Bibesko und Goleško, der Bischof von Argisch und der Westiar Aleko Philopesko ernannt. — Die gegenwärtig hier von den Russen neu organisirte Gesundheits-Commission soll ganz unter militairischer Aufsicht und Leitung stehen. In dessen hoffe man allgemein, daß die strenge Kälte und der häufig gefallene Schnee zur Vertilgung der ansteckenden Krankheiten und selbst der Pest, wohlthätig beitragen werden.

Destreichische Staaten.

Wien den 24. Februar. Sonntag den 22. d. M. hatte der Päpstliche Nuntius, Hr. Marchese Spinola, die Ehre, Sr. Majestät in einer Privat-Audienz das Notifikations-Schreiben des Kardinalcollegiums über das Ableben Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XII. zu überreichen.

Aus Anlaß dieses Todesfalles ist auf Allerhöchste Anordnung am Sonnabend den 22. das herkömmliche Seelenamt, und vorgestern das mit dem Gebete um einen glücklichen Ausgang des bevorstehenden Conclave verbundene Hochamt, in der Hofburg-Pfarrkirche gehalten worden. (Dest. Beob.)

Wien den 16. Febr. Hr. Bois le Comte, Secretair bei der Französischen Botschaft, ist gestern von Paris hier eingetroffen, und hat die Thronrede des Königs von England mitgebracht. Diese Rede hat neuerdings die Ueberzeugung, daß der Friede in Europa nicht gestört werden würde, verstärkt, und

auf die Fonds vortheilhaft gewirkt. Man sieht mit Ungeduld Nachrichten aus Konstantinopel entgegen, aber weder ein Französischer Courier, welcher in Senlia zur Uebernahme der Depeschen des Herrn v. Faubert bereit ist, noch die gewöhnliche Post wollen kommen, und man vermuthet, daß der tiefe Schnee alle Kommunikationen unterbricht. (Allg. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 17. Febr. Unsere Oester-Messe ist zwar noch zu weit entfernt, um sich schon jetzt sanguinischen Hoffnungen oder entgegengesetzten Besorgnissen überlassen zu können. Indessen hat man über einen der Hauptartikel unseres Mess-Verkehrs, der Schafwolle, schon jetzt Nachrichten, die eine Preiserhöhung fast außer Zweifel setzen. Hiernach haben sich in den Produktionsländern schon Käufer für das Erträgniß der nächsten Wollschur gezeigt, welche Angebote zu 5 bis 10 Prozent über die Durchschnittspreise im vorigen Jahre machten. Hierbei zeige sich noch der Unterschied, wird hinzugefügt, daß für die feinere Wolle die Frage verhältnißmäßig geringer, mithin auch die Preiserhöhung geringer sei, als für die Mittelsorten. Ueberdies scheint noch immer die Verbindung mit verschiedenen Produktions-Gegeuden, aus Rücksicht auf die in deren Nachbarschaft herrschende Viehseuche, einigen Schwierigkeiten zu unterliegen, so daß selbst hiesige Wollhändler ihre dafelbst angekauften Vorräthe nur auf Umwegen zu beziehen vermögen. Dieser Umstand dürfte auf die Wollpreise an den Zwischen-Plätzen sowohl als in den Fabrik-Distrikten ebenfalls einigen Einfluß äußern. — Für die Ledermöchte, des nunmehr wieder hergestellten Friedens zwischen Brasilien und Buenos-Ayres ungeachtet, eben keine bedeutende Preiserniedrigung zu erwarten seyn. Denn nach den Berichten aus den Ursprungsländern soll ein großer Theil der aufgespeicherten Vorräthe an rohen Wildhäuten dergestalt verdorben seyn, daß sie sich zur Verführung nach Europa nicht eignen.

Italien.

Das Giornale del Regno delle Due Sicilie vom 7. d. M. meldet: „Vorgestern Morgens sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Salerno, welche beiläufig den achten Monat ihrer Schwangerschaft erreicht hatte, zu früh entbunden worden. Der Schmerz über dieses für Ihre Königl. Hoheit nicht minder, als für Ihren erlauchten Gemahl,

den Prinzen von Salerno, so traurige Ereigniß, das Ihre Königl. Hoheiten eines Sohnes veranbr, wird bloß durch den Umstand gemildert, daß Sie die erlauchte Wänerin in dem befriedigendsten Gesundheitszustande befindet. Ihre Majestäten der Königin und die Königin, lebhaft von diesem Unfalle ergriffen, haben Ihre Königl. Hoheiten vorgestern zweimal im Laufe des Tages und auch heute wieder besucht.

Die Englische Fregatte Blonde und die Französ. Kriegesbrigg Silen, erstere aus Malta, letztere aus Navarin kommend, sind auf der Rhede von Neapel vor Anker gegangen.

Vom 1. bis 5. Februar herrschte zu Neapel eine für diesen Himmelsstrich ungewöhnliche Kälte; das Thermometer war an allen diesen Tagen bis auf den Gefrierpunkt gefallen. (In Rom war das Reaumur'sche Thermometer auf der Sternwarte des Collegio Romano am 12. Februar unter 4° gefallen, ein Kältegrad, der seit 21 Jahren nicht mehr eingetreten war.)

Niederlande.

Brüssel den 14. Februar. Vorgestern waren die Sektionen der zweiten Kammer zur Untersuchung des neuen Press-Gesetzentwurfes beisammen. Er soll fast einstimmig verworfen worden seyn und viele Mitglieder sollen erklärt haben, daß er einer ernstlichen Prüfung durchaus nicht werth sei.

Ämtlichen Berichten aus Batavia bis zum 14. Okt. zufolge hatten unsre Truppen in den Fürstenlanden, namentlich die achte mobile Kolonne unter Major v. Buschkeß, im Bagelleen bei der Dessa Kario eine Niederlage erlitten.

Frankreich.

Paris den 22. Februar. Die Regierung hat die Nachricht von dem Tode des heil. Vaters erhalten. Er war seit zwei bis drei Tagen von einer leichten Unpäßlichkeit befallen gewesen, als seine Aerzte am 9. d. erklärten, daß sein Leben in der größten Gefahr schwebte. Se. Heil. entschliefen am 10. um 9 Uhr Morgens. Der Verlust eines so aufgeklärten, so frommen und so gemäßigten Papstes ist ein wahres Unglück für die Christenheit. Frankreich hat noch mehr, als irgend ein anderer katholischer Staat, Ursache, das frühzeitige Ende Leos XII. zu beklagen, der zu diesem Lande eine besondere Liebe hegte und ein gerechtes und unumschränktes Vertrauen in die Tugenden und Gesinnungen seines Königs setzte;

alle Angelegenheiten umfasste er nach seiner hohen Weisheit mit einem Geiste der Versöhnung und des Friedens; er wußte die Zeiten und Lagen zu würdigen, und die Eintracht in den beiden Welten zu erhalten. Er wachte mit einer unermüdeten Sorgfalt über die Herrschaft der Kirche und half ihren Bedürfnissen mit Eifer und Festigkeit ab.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 19. d. wurden die Herren Duvergier de Hauranne, Humbot-Comte, Brillet de Villemorge, de Chauvelin, de Lastours, Dupin d. ä., Baron Velet, de Marillac und Moyne in die Commission zur Prüfung des Gesetzentwurfes über die Gemeindeverwaltung und die Herren Rouille de Fontaines, Dupont (v. d. Eure), de la Villebrune, Graf v. St. Aulaire, Baron Wechin, General Sebastiani, Gautier, Dumeylet und der Graf de Rambuteau in jene zur Prüfung des Gesetzentwurfes über die Bezirks- und Departementalräthe gewählt.

Die Deputirtenkammer beschloß in derselben Sitzung, sich mit der im vorigen Jahre vertagten Diskussion über die Anklage gegen das vorige Ministerium zunächst zu beschäftigen. Hr. Eus. Salverte, der zu den Rednern gehörte, welche sich für die Anklage haben einschreiben lassen, erhielt darauf das Wort. Er suchte in seiner sehr ausführlichen Rede besonders darzuthun, wie dringend nothwendig es sei, daß die Kammer diesem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit schenke und die Sache bis auf den tiefsten Grund untersucht und erforscht werde, damit für Frankreich kein Zweifel in dieser Hinsicht mehr zurückbleibe und die Wahrheit, sei es nun zu Gunsten oder zum Nachtheile der Angeklagten, in ihrer ganzen Klarheit ans Licht trete. Rückblicklich der Anklagepunkte waren es besonders die Finanzen, mit denen er sich beschäftigte und deren minder blühenden Zustand seit den letzten Jahren er dem vorigen Ministerium zum Vorwurf machte. Hr. Eus. Salverte sprach über zwei Stunden, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Aufmerksamkeit der Deputirten sich zu erringen. Diese bildeten einzelne Gruppen und unterhielten sich untereinander, so daß man wegen des dadurch entstandenen Geräusches nur Weniges von der ganzen Rede verstehen konnte. Der Präsident erhob sich mehrmals, um zu sehen, ob das Heft des Redners noch blätterreich wäre. Man kann sich keinen Begriff von der Langenweile machen, welche die Entwicklung des Anklageentwurfes der ganzen Kammer verursachte. Vielleicht hat noch niemals, seitdem es eine beratende Kammer gege-

ben, ein Deputirter so lange geredet, ohne angehört worden zu seyn. Fast kein Deputirter von der Linken befand sich auf seinem Platze. Endlich trat die Ruhe wieder ein und Jeder kehrte auf seinen Platz zurück. Nachdem die Vorfrage angenommen worden war, verlas der Präsident den Antrag des Hrn. Labbey de Pompières gegen das vorige Ministerium. Dieser ehrenwerthe Deputirte bestieg darauf die Rednerbühne, und erklärte, daß er nach dem, was während des Vortrags der Rede des Herrn Salverte vorgefallen, heute außer Stande sei, seinen Antrag zu entwickeln; indessen werde er ihn nicht zurücknehmen, sondern bloß aussetzen. Nichts desto weniger nahm er nach langem Zögern seinen Antrag zurück. Somit endigte auf eine lächerliche Weise dieser der Vernunft und der Gerechtigkeit widerstrebende und bloß für das Interesse einer Partei, welche Jedermann gegenwärtig kennt, unternommene Anklage-Versuch. Nichts ist mitleidenswürdigzer gewesen, als einen Greis zu sehen, der von einer Partei zum Werkzeuge für ihre Entwürfe gebraucht, nicht weiß, was er aus der ihm in die Hand gegebenen Waffe machen soll, und zuletzt keine Kraft mehr besitzt, sie zu tragen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 20. entwickelte Hr. Lefebvre seinen Antrag, daß es in Zukunft nicht mehr erlaubt seyn solle, in der Kammer die allgemeine Diskussion eines Antrags ausgenommen, geschriebene Reden abzulesen. Der Antrag wurde nach einer sehr kurzen Diskussion verworfen. — Herr Charles Dupin hat in der gestrigen Sitzung noch seinen Antrag, eine Commission niederzusetzen, welche die Eingaben in Betreff des Tabacksbauers sammeln sollte, zurückgenommen.

Graf von St. Aulaire, Pair von Frankreich, ist mit Tode abgegangen; da sein Sohn, Mitglied der Deputirtenkammer, ihm in der Pairswürde folgen wird, so verliert diese Kammer ein einflußreiches Mitglied.

Der Constitutionel behauptet, der Grund, weswegen die Kammer in ihrer Sitzung vom 19. dem Anklageentwurf so geringe Aufmerksamkeit geschenkt habe, liege in der Wichtigkeit des Municipalgesetzes, woran sich Frankreichs theuerste Interessen knüpfen und welches in der gegenwärtigen Sitzung wo möglich durchgehends zur Erörterung kommen müsse. Eine Untersuchung gegen die angeklagten Minister, über welche die öffentliche Meinung schon längst ihr Urtheil gefällt habe, würde sich bis ins Unendliche

haben verzögern können und für jene weit wichtigere Diskussion keine Zeit mehr übrig gelassen haben.

Wir wagen über das, was sich in der neulichen Sitzung der Deputirtenkammer zugetragen hat, kein Urtheil zu fällen, bemerkt der Courier. Bei einer so regel- und ordnungslosen Diskussion würde es sehr schwer seyn, den Geist aufzufassen, der bei den Entscheidungen der Kammer vorgeherrscht hat. Nur die Deputirten selbst werden den seltsamen Charakter dieser Debatte erklären können, die übrigens betrübender wegen ihrer Verworrenheit, als wegen ihrer Resultate ist. So viel ist gewiß, daß die Deputirten, die zu einer und derselben Meinung gehören, zur Sitzung gekommen sind, ohne sich verständigt zu haben, und daß die verschiedenen Fraktionen der Kammer sich während der Diskussion nicht mehr verständigt haben. Getheilt wegen einer besondern Frage werden die beiden Fraktionen der Linken nichts desto weniger einig in den Principien und Gesinnungen bleiben.

Unter den Deputirten von der linken Seite war ein kleiner Bruch entstanden und 18 derselben erklärten sich in offener Opposition gegen das Ministerium. Nach dem Constitutionel ist jedoch alles wieder beigelegt. „Wir wissen wohl, sagt er, daß eine kleine Anzahl von Deputirten das Project hatte, nicht mit ihren Kollegen zu brechen, sondern bloß einen Verein in einem besondern Lokal zu stiften und dort ihre Ideen gegen einander auszutauschen. Auf die Vorstellung jedoch, daß diese Trennung nachtheilige Folgen haben könnte, wurde der Plan mit aufrichtigem Herzen aufgegeben und alle constitutionellen Deputirten versammelten sich nun wieder in der Straße Rivoli.“

Die Partei, deren Organ gegenwärtig das Journal des Débats und der Globe ist, nennt sich jetzt die Partei Frankreichs.

Alle Französischen Kardinäle werden sich nach Rom begeben, um dem Conclave beizuwohnen. Man versichert, der Cardinal von Latil werde bereits nächsten Montag dahin abreisen.

Dieser Tage sind von Toulon 50 Ballen Munitionstücke für unsere Truppen nach Morea gesandt worden.

Der Courier français meldet nach einem Schreiben aus Rom, daß der verstorbene Paps sich schon seit längerer Zeit mit der Idee seines nahen Endes beschäftigt habe. So habe er einige Tage vor seiner letzten Krankheit seine Grabskizze entworfen, und als man ihm seine Todesgedanken ausjureden

gesucht, habe er geantwortet: „Mein, nein, ich habe nur noch wenige Tage zu leben.“

Wie der Constitutionnel meldet, ist die Eröffnung des Conclave definitiv auf den 23. d. M. festgesetzt.

Briefe aus Madrid vom 4. Febr. melden, es hätten dort einige Bank-Häuser, in Uebereinstimmung mit der Schulden Tilgungskasse, an einem Tage alle Papiere auf Paris und London, wie es heißt, im Betrag von mehr als 10 Mill. Realen (6,250,000 Fr.) aufgekauft. Als Grund dieser Maßregel nennen die einen die Herbeischaffung der nächsten Abschlagszahlung an England, andere das Sinken der Spanischen Fonds in Paris.

Der Messenger hielt am 18. unserm Jahrhundert und den Fortschritten Frankreichs eine lange, bewundernde Lobrede. „Das neunzehnte Jahrhundert und seine persönlichen, ruhigen und festen, analytischen und positiven Ansichten, heißt es, fangen an vorherrschend zu werden und das Gewicht zu erlangen, welches ihnen sowohl „nach dem Rechte der Geburt, wie nach dem Rechte der Eroberung“ zukommt. (s. die Henriade, B. 2.) Es hat Zeit bedurft, um von unserer Zeit zu seyn und die ersten Jahre der Restauration selbst haben mehr das Gepräge der Vergangenheit als der Gegenwart an sich getragen. Die Staatsgewalt, wie die Parteien, die Doktrinen, wie die Akte, schienen bei den Regierungen sowohl, wie bei den Bürgern, mehr unter dem Einflusse der Traditionen, Erinnerungen und Vorurtheile des 18. Jahrhunderts, als unter dem der Realität, der neuern Ansichten und des Zeitgeistes zu stehen, der nichts desto weniger mitten unter den Anachronismen der Leidenschaften und politischen Interessen erwachte.“

Der Tod hat einem jener Prokonsula des Schreckens, welche ihre Bahn mit Blut und mit welch erhabenem Blute! bezeichnet haben, den Lebensfaden zerschnitten. Das vormalige Mitglied des Konvents Le Charpentier, der als Königsbruder verbannt und nach seiner ohne Genehmigung geschehenen Rückkehr nach Frankreich, 1819 zum Gefängnisse verurtheilt wurde, ist in demselben am 27. v. M. gestorben.

Der Leichnam des Hrn Auger, beständigen Sekretärs der K. Akademie, ist endlich gefunden worden und zwar in der Nähe von Meulon in der Seine.

Der berühmte Komponist Gossec ist am 17. d. in seinem 95 Jahre mit Tode abgegangen.

Marquis v. Loulé wurde hier dieser Tage gerichtlich zur Zahlung seiner Wohnungs-Miethen verurtheilt.

Man schreibt aus Brignoles: „Eine neue Art, Kinder zu unterrichten, die in unserer Stadt versucht wurde, hat die erfreulichsten Resultate geliefert; sie würde unglaublich scheinen, wenn nicht Personen, die das größte Zutrauen verdienten, und dabei gegenwärtig waren, sie bezeugten. Ein Ausschuß, der dazu ernannt wurde, hat erwiesen, daß nach 24 Lektionen, die in Allem 18 Stunden Unterricht ausmachten, Kinder, die zuvor ganz unwissend waren, in einem Buche gelesen, und die Sylben gehörig ausgesprochen haben, ohne dabei irgend einer Hülfe zu bedürfen.“

Der General Higonnet hat, nach seiner Rückkehr aus Morea, der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wieder beigewohnt.

Von den Deputirten werden täglich Bittschriften von Privat-Personen auf das Bureau der Kammer niedergelegt. Unter andern hat der Baron Méchin die Petition eines gewissen Poisson eingereicht, worin dieser über die Finanz-Operationen der Spanischen Regierung an der Pariser Börse Klage führt. Die Petition hat folgenden Wahlspruch (aus dem Berichte des Hrn. Garay an Ferdinand VII.): „Das Amt eines Spanischen Finanz-Ministers besteht in Lügen und Betrügen, wodurch der Name Ew. Majestät gehässig wird.“

Das Aviso de la Méditerranée enthält Folgendes aus Toulon vom 12. Febr.: „Die nach Morea bestimmte wissenschaftliche Commission ist am 10. d. M. auf der „Cybele“ von Toulon abgefegelt. Sie besteht aus drei Abtheilungen, von denen die erste sich mit dem naturwissenschaftlichen, die zweite mit dem archäologischen, die dritte mit dem architektonischen Theile der Forschungen beschäftigen sollte. Die Abtheilung für Archäologie ist auf folgende Weise zusammengesezt: der Conservator des Egyptischen Museums, Dubois, als Chef; Ninet, für Geschichte und Alterthümer; Schinas, für die Geschichte der Griechischen Sprache; von Trezel und Amaury-Duval Sohn, als Historienmaler; Lenormand, Inspektor der schönen Künste. Wie man sagt, wird auch Hr. Lamartine, der Verfasser der Méditations poétiques, nach Morea reisen und sich der Commission anschließen. Auf dem Schiffe „Cybele“ befand sich außerdem ein früherer Oberstabs-Offizier, Theodor Mounier, welcher nach Asien gehen will; er hat bereits einen Theil Asiens und ganz Egypten bereist, und den bekannten Pacha auf seiner letzten Reise begleitet.“

Man schreibt aus Lissabon, daß, als Don Miguel in der Kirche U. L. Fr. da Rocha gewesen, um seine Andacht zu verrichten, er die Messe auf seinen Krücken hangend angehört, weil er nicht im Stande gewesen, niederzuknieen. Die Kirche war mit Menschen angefüllt, auch großer Zulauf auf den Straßen, allein es herrschte dumpfe Stille unter der Menge. Im Palaste das Necessidades nahm er bloß das Mittagmahl ein und fuhr zur Nacht nach Queluz zurück.

Großbritannien.

London den 14. Febr. Vorgestern hatte der Königl. Französl. Geschäftsträger, Hr. Roth, eine dreistündige Verhandlung im auswärtigen Amte mit dem Herzoge von Wellington und dem Grafen v. Aberdeen. Selbigen Tages hatten Fürst Kiewen, Hr. Zea Bermudez und Hr. v. Neumann Unterredungen mit dem Grafen.

Sonnabend spät Abends kam ein Courier aus Ancona mit Depeschen von Sir Fr. Adam an Sir G. Morraet und von Sir Pulteney Malcolm an Lord Melbourne hier an.

Gestern hatte sich Graf Grey im Oberhause eingefunden. Er hielt eine Rede zum Lobe der Maßregeln der Regierung in der katholischen Sache und insonderheit auf Hrn. Peel; was Beifall vom Herzoge von Wellington zu Wege brachte. Der Graf sprach die Hoffnung aus (in offenbar feindseliger Beziehung auf den verstorbenen Hrn. Canning) daß der edle Herzog nichts halb thun werde u. dgl. m.

Die Bischöfe von Oxford und von Salisbury haben im Oberhause erklärt, „daß sie für die lebhafteste Opposition der Bischöflichen Bank wider die Concessionen an die Katholiken einständen.“

Graf Daruley brachte gestern die Gegen-Petition Kentischer Freibalter (mit 1700 Unterschriften) wider die, vom Grafen v. Winchelsea überreichte, ins Oberhaus.

Im Unterhause erklärte Hr. W. Peel, daß er und Andere, welche bisher allen ferneren Concessionen an die Katholiken entgegen gewesen, jetzt nicht umhin könnten, jener Wahl zwischen mehreren Uebeln beizuspächten, welche die Regierung Sr. Maj. als die am wenigsten gefährliche für den Staat angesehen habe. (Hört!)

Der Ausschuß des Unterhauses hat an der Bill wider den katholischen Verein manches geändert. Anstatt zweier Rechtsbeamten soll der Lord-Lieutenant vier oder fünf zur Aufhebung eines Vereins

anwenden. Wenn Uebertreter der neuen Akte entfallen, soll die Obrigkeit an dem Orte, wohin sie gekommen, über sie sprechen können. Die Buße für den, welcher Rente oder Subscriptionen annahm oder bei sich aufbewahren würde, ist weg gelassen, aber ein solcher soll den erhobenen Belauf angeben und solcher zum Vortheile der Krone eingezogen werden.

Diesen Augenblick wird eine zahlreiche Antik-Katholiken-Versammlung in der Kron- und Anker-Tavern gehalten. Hunt hat sprechen wollen, ward aber tumultuarisch vom Tische herabgedrängt.

Der Morning-Herald meldet, daß der Herzog v. Cumberland erwartet werde, ohne Zweifel, um sich im Oberhause der katholischen Bill zu widersetzen. Der Courier ungefähr eben so. Der Sun hingegen sagt: Wir vermuthen, Sr. K. H. kommen, um in Person Ihre Bekehrung zu der Nothwendigkeit der Emancipation anzukündigen. The Brunswick-Clubs will look blue.

— Den 18. Februar. Am Sonnabend ist im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten Kabinetts-Rath gehalten worden und die Minister haben drei Stunden lang deliberirt. Vorgestern wurde ebenfalls Kabinettsrath gehalten, der noch länger dauerte.

Der Herzog von Cumberland hat gestern Morgen eine lange Konferenz mit dem Herzoge von Wellington gehabt.

Bergangenen Donnerstag hat sich der katholische Verein nach einer lebhaften Diskussion und auf dem Antrag des Herrn Schiel aufgelöst.

Die Königin von Portugal macht häufige Spazier-Fahrten in der Nachbarschaft. Vorgestern erhielt der Marquis von Barbacena in Saleham Depeschen von Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien, worauf er sich sogleich nach London begab und Conferenzen mit dem Marquis von Palmiella und dem Vicomte von Taboana hatte; er kehrte noch denselben Abend nach Saleham zurück.

Vorgestern hielten die Mitglieder des Geheimen Raths eine Zusammenkunft, und heute versammelte sich das Cabinet im auswärtigen Amte.

Die Bill zur Unterdrückung der gesetzwidrigen Vereine ist in heutiger Unterhausung zum dritten Male verlesen und angenommen worden. Hr. Peel hat bei dieser Gelegenheit die gegenwärtigen Ansichten der Regierung aufs Lebhafteste verteidigt.

Der Marquis von Anglesea beabsichtigt von dem Parlamente wegen seiner Entlassung als Viceregent

von Irland Genugthuung zu fordern; einige Freunde des Herzogs von Wellington haben vergebens von seinem Entschlusse ihn abzubringen gesucht.

Die gestrige Sitzung des Oberhauses, der auch der Herzog von Cumberland bewohnte, war sehr zahlreich; es wurden mehrere Petitionen gegen die Reklamationen der Katholiken vorgelegt. Lord Holland suchte die Behauptung des Lord Colchester zu widerlegen, als würde die protestantische Konstitution durch die Zulassung der Katholiken in das Parlament vernichtet.

Portugal.

Lissabon den 4. Februar. Gestern traf der König in Begleitung seiner Schwestern, der Infantinnen, hier wieder ein und wohnte dem Gottesdienste in der St. Lucian-Kirche bei. Das Volk empfing ihn mit den ausdrucksvollsten Aeußerungen der Freude.

Vor Kurzem erhielt die Regierung durch den General-Intendanten der Polizei die Nachricht, daß ein reicher Grundeigentümer in der 5 Stunden von hier liegenden Stadt Villafranca einen Aufstand zu organisiren suche. Genaue Nachforschungen ergaben, daß sich häufig Personen zur Nachtzeit bei ihm versammelten, daß er in allen Provinzen strafbare Verbindungen unterhalte und von Villafranca aus aufrührerische Proklamation, von denen eine Menge Exemplare bei ihm gefunden worden sind, über das ganze Königreich verbreitete. In der Nacht auf den 29. wurde dem Kriminalrichter in Villafranca der Befehl zugesandt, denselben und dessen Mitschuldige zu verhaften. Der Richter ließ darauf die Wohnung des Verdächtigen umstellen und begab sich um 4 Uhr Morgens hinein, wo er eine große Anzahl Verschwörer bei einem Trinkgelag versammelt antraf. Zugleich fand er eine Menge Briefe und Aktenstücke, durch welche Thatsachen, die bis dahin unbekannt waren, entdeckt worden sind. Es scheint, daß diese Verschwörung mit der zusammenhängt, welche Moreira und Schabi angezettelt hatten. Die Regierung hat über diese Komplotte Aufschlüsse erhalten, welche sie über die Pläne der Revolutionärs und ihrer nach England geflüchteten Freunde völlig aufgeklärt haben. Zwei Fremde, naturalisirte Offiziere höhern Grades, sind in dieser Angelegenheit verwickelt.

Vermischte Nachrichten.

Die Stadt Düsseldorf scheint in diesem Jahre mit

Köln hinsichtlich des Carnevals wetteifern zu wollen. Am Sonntag den 15. Febr. wurde die dritte „pudelnärrische“ General-Versammlung der Carnevals-Freunde gehalten, und der Präsident hatte in seinem Narren-Palaste verfügt, daß kein Narr ausbleiben sollte. Die angesehensten Männer der Stadt scheinen an diesem Vergnügen Theil genommen zu haben, und die Bekanntmachungen der Carnevalsfreunde in der Düsselbacher Zeitung zeigen von einem seltenen Humor.

In Paris ist am 13. Febr. der reiche Engländer Graf von Bridgewater, Pair von England, gestorben. Obgleich er jährlich ein Einkommen von beinahe 1 Million Franken zu verzehren hatte, so lebte er dennoch auf eine ganz einfache, ja fast kargliche Art. Er hatte aber sein Streckensperd. Wenn Fremde aus entfernteren Gegenden nach Paris kamen, wurden sie bei ihm eingeladen und auf das Prachtigste bewirthet, beim Abschied gab er ihnen eine Anzahl Medaillen von Bronze, wo auf der einen Seite sein Brustbild und auf der andern Seite sein Name sich befindet, also lautend: Francis Henry Egerton, Earl of Bridgewater, er übergab ihnen solche mit der höchsten Einladung, sie an ihre Freunde in fremden Ländern zu vertheilen. Einige davon sind in ein besonders dazu verarbeitetes dauerhaftes Glas eingefaßt und diese letzteren hat er seine Freunde, in See, Abgründe, Flüsse oder sonst merkwürdige Gegenden zu versenken oder zu vergraben, um seinen Namen und seine Züge kommenden Jahrhunderten zu überliefern. Der Verstorbene war übrigens ein großer Gelehrter und Verfasser geschätzter Schriften. Mit ihm ist sein Geschlecht ausgestorben — mit Ausnahme einer alten ledigen Schwester. An seiner Tafel, welche, wenn er keine Fremden obiger Art zu Gäste hatte, sehr einfach beschaffen war, speisten täglich dreißig Hunde.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. März: (Letzte Vorstellung.) Zum Erstenmale: Nehmt ein Exempel daran; Lustspiel in 1 Akt von Dr. Carl Löffler. Hierauf: Dankred, große Oper in 2 Akten. Musik von J. Rossini. Zum Beschluß eine Abschiedsrede, gesprochen von Demoiselle Wagner.

(Mit einer Beilage.)

(Vom 4. März 1829.)

Soeben ist von der Baumgärtnerischen Buchhandlung in Leipzig an die Buchhandlungen des F. A. Munk in Posen und Bromberg versendet worden: der 6te Band der

Allgemeinen Encyclopädie

der gesammten Land- und Hauswirthschaft, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand- und Hülfsbuch für alle Stände; zum leichtern Gebrauch nach den 12 Monaten des Jahres in 12 Bände geordnet, &c. Oder

allgemeiner und immerwährender Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Bearbeitet vom Oberthierarzte Dietrichs, Hofr. Dr. Franz, Prof. Fischer, Jugendlehrer Gruner, Ritter Franz v. Heintl, Geheimrath Dr. und Prof. Hermbstädt, Prof. Heusinger, Pastor Heusinger, Oekonomie-Comm. Klebe, F. G. Koppe, Pastor Krause, W. A. Kreißig, Dr. und Prof. Psann, Oekonomierath Bernh. Petri, Oberforstrath Dr. und Prof. Pfeil, Dr. Putzsch, Pastor Ritter, Dr. E. M. Schilling, F. Schmalz, H. Schubarth, Prof. Schübler, F. Teichmann. Herausgegeben vom Adjunktus Dr. E. W. E. Putzsch.

Dieser Band von 43½ Bogen, 7 Kupfern kostet Ausgabe No. 1. auf gutem Druckp. 1 Thlr. 20 Sgr. Ausgabe No. 2. auf f. fr. Druckp. 2 Thlr. 10 Sgr.

Die bisher erschienenen 5 Bände, zusammen von 208 Bogen, 37 Kupfern und 7 Tabellen, kosten:

Ausgabe No. 1. . . . 8 Thlr. — Sgr.

Ausgabe No. 2. . . . II . 5 .

Die beste Empfehlung für dieses allgemein so günstig aufgenommene, äußerst nützliche und wohlfeile Werk dürfte das Urtheil der in Halle erscheinenden, vortheilhaft bekannten Zeitschrift des Herrn Pastor Schnee: „der Land- und Hauswirth“ seyn, welche darüber No. 31. des vorigen Jahrgangs sagt:

„Das beifällige Urtheil, welches Ref. (S. 232. des Land- und Hauswirths v. F.) über den ersten Band dieses wichtigen Werkes auszusprechen sich gedrungen fühlt, gilt ohne Beschränkung, und sogar noch in vollerm Maße, von dem vorliegenden zweiten, dritten und vierten Bande. Was der Herausgeber in seiner früheren Ankündigung verkündete, wird durch die vier ersten Bände vollkommen erfüllt, und die Käufer derselben erhalten daher, wie ihnen versprochen worden, durch Anschaffung desselben ein äußerst praktisches Werk, eine wahre Hausbibliothek, welche die Anschaffung einer Menge von Lehr- und Wörterbüchern, Encyclopädien, systematischen Schriften u. s. w. obllig erspart. Es ist als ein Nationalwerk zu betrachten, welches jedem Wirth als treuer Rathgeber überall zur Seite steht, und deshalb in keiner Haushaltung fehlen sollte. Die Mitarbeiter sind Männer, deren Verdienste und Sachkenntnisse rühmlichst bekannt sind, von denen man also nur gediegene Arbeiten erwarten darf. Die Kupfer zu diesem Werke sind sauber und schön. Der baldigen Vollendung dieses Werkes sehen wir sehnsüchtvoll entgegen.“

E."

Bekanntmachung.

Daß die Catharina verehelichte Bilicka, geborne Boyciechowaska, in der am 7ten d. M. gerichtlich aufgenommenen Verhandlung, nebst ihrem Ehemanne Ignaz Bilicki hieselbst, nachdem dem Erstern das Majoremitäts-Attest ertheilt worden ist, die Gemeinschaft der Güter in der Ehe ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 12. Januar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Durch den Auktions-Commissarius Ahlgreen sollen in Termino den 12ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr

auf unserm Schloßhose 7 Zentner Wolle und eine Uhr gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, wozu wir Kauf-lustige hiermit einladen.

Posen den 21. Februar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Im Hypothekenbuche der im Posen'schen Distrikte belegenen, früher dem Kammerherrn August Alexander v. Wojanowski, später zur Kammer-Rath Wildegans'schen Konkurs-Masse und jetzt der General-Direktion der Königl. Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin gehörigen Herrschaft Boguniowo, wozu unter andern auch das Gut Pachulewo nebst Vorwerk gehört, ist Rubr. II. Nro. 3. ein Kapital von 360 Thalern oder 120 Dukaten, welches ein gewisser Stanislaw v. Przebedowo laut Inscriptio de die festo St. Petri et Pauli 1461 den Altaristen der Kirche St. Barbara zu Posen verschrieben, und welche im Termine den 24. März 1797 vom Besizer zu 3 1/2 Procent zinsbar anerkannt, auch bereits am 31. December 1796 bei den Hypotheken-Akten angemeldet, als onus perpetuum ex Decreto vom 27. Mai 1797 eingetragen worden.

Die General-Direktion der Königl. Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt hat dies Kapital, der Abjudikatoria zufolge, eingezahlt, und es liegt in unserm Depositorio zur Erhebung bereit.

Das Metropolitan-Dom-Kapitel zu Posen, unter dessen Verwaltung das Vermögen der Kirche ad St. Barbaram gegenwärtig steht, kann aber weder die oben gedachte Inscriptio noch den für die Altaristen bei der erwähnten Kirche von der ehemaligen südpreußischen Regierung zu Posen unterm 20. Juni 1797 ausgefertigten Recognitions-Schein herbeischaffen und hat deshalb auf Erlassung eines öffentlichen Aufgebots angetragen. Diesem gemäß fordern wir alle diejenigen, welchen an der eingetragenen Post und dem darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien oder sonst irgend ein Recht zustehen möchte, hiermit auf, in dem auf

den 5ten Mai c. Vormittags

10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine, ent-

weder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Jakoby und Maciejowski vorschlagen, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Dokument für amortisirt und Löschung jener Post und Auszahlung derselben an das Metropolitan-Dom-Kapitel zu Posen ohne Weiteres verfügt werden.

Posen den 8. Januar 1829.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Das bei Nafel belegene adliche Gut Suchary soll von Marien 1829 bis dahin 1830 auf ein Jahr verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 18ten März c. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Wegener in unserm Geschäfts-Lokale angesetzt, und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch vor, daß die Pachtbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen. Jeder Bieter muß mit einer angemessenen Kaution sich versehen.

Schneidemühl den 12. Februar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Zur Aufnahme der Beweise über die Legitimation der Erben des verstorbenen

- 1) ehemaligen Französischen Obersten Nikolaus v. Kasznowski,
- 2) dessen Bruders Mathias v. Kasznowski,
- 3) dessen Vaters Franz v. Kasznowski,
- 4) dessen Bruders Florian v. Kasznowski, Eigen-thümer von Swadzim,

haben wir einen Termin auf den 1sten Juni 1829 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Referendarius Elsner in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir sämtliche unbekannte Erben der gedachten Personen und insbesondere die Erben der verstorbenen Ju-

Liana geborne v. Kasinowska, verehelicht gewesen
v. Zarembo, als:

Julian,
Eduard,
Adam,
Providentia,
Favera,

} Geschwister v. Zarembo,

und die Thecla von Milkowska, geborne
v. Kasinowska,

unter der Verwarnung vorladen, daß im Richter-
scheinungsfalle in contumaciam verfahren, und
auf die etwaigen späteren Anträge gar nicht, oder
doch nur, so weit dies noch zulässig, Rücksicht ge-
nommen werden wird.

Wosen den 31. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

teren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion
des Instruments bedarf, verfügt werden soll.

Krotoschin den 12. Januar 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Proclamation.

Da über den, in ausstehenden Forderungen be-
stehenden Nachlaß der hieselbst am 19. Februar
1824 verstorbenen Ehefrau des Kaufmanns Jo-
hann Jakob Köhler, Charlotte Friede-
rike Wilhelmine gebor. Köhler, der erb-
schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist,
so werden sämtliche Gläubiger derselben hier-
durch vorgeladen, sich in dem

auf den 4ten April 1829

in unserm Geschäfts-Localc vor dem Deputirten
Herrn Landgerichts-Assessor Märs anberaumten
Liquidations-Termine persönlich oder durch gesetz-
lich zulässige Bevollmächtigte, wozu denjenigen,
denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die hie-
sigen Justiz-Commissarien, Herren Schöpke,
Kasalski und Schulz, vorgeschlagen werden,
zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forde-
rung anzugeben, die vorhandenen Dokumente ur-
schriftlich vorzulegen und demnächst die weitere
rechtliche Verhandlung, ausbleibenden Falls aber
zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vor-
rechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forde-
rungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung
der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa
noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen
werden.

Bromberg den 11. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit, im Strzeszow-
schen Kreise belegene, dem Morysius Prosper
von Biernacki zugehörige Herrschaft Strzes-
zow nebst Zubehör, welche nach der gerichtlichen
Taxe auf 132,173 Rthlr. 10 sgr. $\frac{3}{4}$ pf. gewürdigt
worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger schul-
denhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft
werden, und die Verdingstermine sind auf

den 15ten Juni d. J.

den 14ten September d. J.

und der peremptorische Termin auf

den 19ten December d. J.

vor dem Herrn Landgerichts-Roth Roquette, Mor-
gens um 9 Uhr allhier angefaßt. Besitz- und zahl-
lungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem
Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem
Jeden frei steht, innerhalb 4 Wochen vor dem letz-
ten Termine, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe
vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Zu diesen Ter-
minen wird auch hierdurch der Lieutenant Johann
Friedrich Samuel Arleben und dessen Ehefrau Ju-
liane Charlotte geborne Leuz unter der Verwarnung
vorgeladen, daß im Fall ihres Ausbleibens den Meist-
bietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern
auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings
die Abschung der sämtlichen eingetragenen wie auch
der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letz-

Bäder.

Die hieselbst am Wilhelmsplaz von mir neu er-
richteten Russischen Dampfbäder, verbunden mit
kalter, warmer und Dampf-Douche, werden vom
6ten d. M. ab in Gebrauch gesetzt und täglich von
7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet wer-
den. Zu diesen, aus zwei Abtheilungen bestehenden
Bädern, sind die Billets zur 1sten Abtheilung à 20

Egr. und zur 2ten à 10 Egr. im Bade selbst zu bekommen.

Posen den 4. März 1829.

Dr. Jagielski.

TABAK - OFFERTE

Recht türkischer Rauchtoback.

In Bezug auf unser Inserat in der schlesischen Zeitung vom 21. d. M., können wir heute die Ankunft des seit dem 10. Dec. v. J. in Odessa auf unsere Dre dre verladenen

acht türkischen Rauchtobacks

anzeigen. Wir versichern: daß seit Jahren an keinem Handlungspitze eine so achte und selten schöne Waare vorhanden gewesen ist, wovon wir uns hinlänglich überzeugt haben. Vorgenannter Taback ist in viertel — halben — ganzen — auch in zwei und drei Pfund-Blasen, das Pfund zu 50 Egr. zu haben bei

Krug et Herzog.
Schmiedebücke No. 59.

Breslau den 27. Februar 1829.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 27. Februar 1829.	Zins- Fuls.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	93 $\frac{1}{2}$	93
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	103 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Neumärk. Int. Scheine do.	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	101 $\frac{1}{2}$	—
dito dito	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Königsberger do.	4	92 $\frac{1}{2}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	35 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	96 $\frac{1}{2}$	—
dito dito B.	4	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Großh. Posens. Pfandbriefe	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	105 $\frac{3}{8}$
Pommer. Domain. do.	5	107 $\frac{1}{2}$	—
Märkische do. do.	5	107 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreuss. do. do.	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	58 $\frac{3}{4}$	58 $\frac{3}{8}$
dito dito Neumark	—	58 $\frac{3}{4}$	58 $\frac{3}{8}$
Zins-Scheine der Kurmark	—	59 $\frac{3}{4}$	—
do. do. Neumark	—	59 $\frac{3}{4}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Friedrichs'or.	—	13 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{4}$
Posen, den 3. Maerz 1829,			
Posener Stadt-Obligationen	4	93	92 $\frac{1}{2}$

Getreide = Marktpreise von Berlin, den 19. Februar 1829.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Rosf.	Bzar.	sch.	Rosf.	Bzar.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	3	10	—	2	9	—
Roggen	1	18	—	1	15	—
große Gerste	1	10	—	1	2	—
kleine 	1	8	—	—	1	—
Hafer	1	—	—	—	25	—
Erbsen	1	26	3	1	15	—
Zu Wasser:						
Weizen (weißer)	3	11	3	—	—	—
Roggen	1	20	—	1	17	6
große Gerste	1	10	—	1	8	9
kleine 	1	1	3	1	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	15	—	6	4	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	22	6

Getreide = Marktpreise von Posen, den 2. März 1829.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rosf.	Bzar.	sch.	Rosf.	Bzar.	sch.
Weizen	2	12	6	2	14	—
Roggen	1	1	6	1	2	6
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	—	20	—	—	22	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	8	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	25	—	—	27	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	8	—	4	12	—
Butter 1 Garniez oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	20	—